Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

und prach d'palm also zue Nun waß̄n Co wer hat dich
das geleret do prach d'palm mit wolred wem treg
es alt d'langen tag und tare Waestu du nicht das
d'herlig job prucht/ das in dem alten werph aut sey
und werd vō im besessen/ do anam das churbiz erst
wie sein geuerte cham werphaut noch cham beleib
lich wesen hett doman mocht auf mit sulchaut ge
parren do fuget es sein chunst und auch sein trew
ren gar manigliche zesamen und schraw mit laut stim
pn und seine geslechte das nach im thome wurde zu
lere und auch zu schanden und prach also we mir
sent ich erchenne daz Raubliche geuttichaut die preuel
leichn wurtzet an alle maes unselig ist und hat chain
stetes beleibn David ist ein plechte maes der loblich
en gerechtichaut selig herot und ymer mer stat
veste uns auf das ende wann preueler Raub maz
d'mit zulichn in sich prisset das vlet auch er mit
unlust und was ab die wolyezrten gerechtichaut
sulich zusame chlaubet das leidet chimen geprestn
und beleibet an ōrulichn und wolle furwar das die
grantwest d'gerechtichaut die im got selb zu lieb
erwellet hat beleibt vest und stet ewichlich an end
damit gelay die lere Cim xlij

Nr. Wider die sich fremen daz sy des Raubs vol sind

Nu eine grozzigesprochlich slues mit ōrucht gerech
tichaut sas am in ame tigelsee und sucht da
sein ertzney des nam ein lere eysl war die gerod
ich von herczn das sy ein ad' sundn het eines
suessen und begerten pranne vod' sy wie sprondn